

# Als Spion in Paragon

**A**lle reden von «Stepney-gate» und über die Informationen, die angeblich von Ferrari zu McLaren-Mercedes geflossen sein sollen.

Nun, ich habe unlängst selber ein wenig Spion spielen dürfen und bin zum edlen Werk von McLaren gereist, zunächst Paragon genannt, heute einfach Technologie-Zentrum.

Schon seit es die aufregende «Garage» gibt, wie die Queen die riesige Anlage bei der Eröffnung 2004 zum Amüsament vieler nannte, wollte ich dort einmal einen Blick hinter die Kulissen werfen.

**I**ch kenne fast alle aktuellen Formel-1-Hauptquartiere, doch jeder sagte mir, dass Ron Dennis wie üblich noch eins draufgesetzt habe.

Die Möglichkeit ergibt sich durch eine Aktion zwischen McLaren-Sponsor Vodafone und Premiere, bei der die TV-Zuschauer Teile von den Autos von Lewis Hamilton und Fernando Alonso gewinnen können. Diese Teile nun zu filmen und zu erklären, das war meine Aufgabe.

**D**a der Termin ausgerechnet in jener Woche stattfindet, als die Spionageaffäre erst so richtig in Schwung kommt, wird das Arbeiten wohl ziemlich schwierig, denke ich auf dem Weg nach Woking.

Als wir mit dem Kamerteam zum Gelände kommen, werden wir überrascht – der Pförtner hat Chipkarten mit unseren Namen vorliegen. Die bringen uns durch die Schranke auf den Besucherparkplatz und öffnen eine Tür, die den Lift bedient, um damit durch einen unterirdischen Gang zur Rezeption zu gelangen.

Klingt ein wenig nach James Bond und schaut auch so aus: Alles ist blitzblank. Nirgends trifft das geflügelte Wort, wonach es so rein ist, dass man vom Fussboden essen könnte, mehr zu.

Paragon ist als Halbmond an einen kleinen See gebaut. Auf der gegenüberliegenden Seite wartet der Hubschrauber für Ron Dennis & Co.

**E**s herrscht grundsätzlich Fotografier-Verbot, doch im Gegensatz zum Porsche-

Zentrum in Weissach hat man uns Fotoapparat und Handy nicht abgenommen.

Macht ja auch nicht viel Sinn bei einem Kamerteam ...

Wir werden an der mächtigen Glasfront entlang, wo allerlei Kunst ausgestellt ist, Richtung Rennabteilung geführt. Wer nur sieht diese Kunstgegenstände? frage ich mich insgeheim und entdecke dann viele Formel-1-Autos der McLaren-Vergangenheit und die berühmte Vitrine mit den Original-Siegetrophäen.

Die Wand ist ungefähr 50 Meter lang.

**I**n der Formel-1-Abteilung angekommen, muss ich zugeben, dass ich verblüfft bin: Nichts ist getürkt oder wird vor oder während unserer Ankunft hastig verdeckt. Alle gehen unaufgeregt ihrer Arbeit nach.

Neben uns wird gerade das Einsatzauto von Fernando Alonso vermessen. Es wird erst am Donnerstagmorgen nach Silverstone geschickt.

Die nächste Überraschung sind die Teile für unsere Verlozung, welche zum überwiegen-



Marc Surer

den Teil aus dem Getriebe stammen: Alles ist echt und steckte in diesjährigen Rennern. Solche Getriebeteile durfte ich vor ein paar Jahren nicht mal bei Sauber filmen!

**W**as steckt hinter dieser erstaunlichen Offenheit?

Zunächst mal, so bin überzeugt, der Sponsor: Wer so viel Geld investiert wie Vodafone, man spricht von 200 Millionen Euro über fünf Jahre, der muss auch eine gewisse Gegenleistung erhalten. McLaren hat – wie BMW mit dem Pitlane-Park – verstanden, dass man die sonst immer so ach geheim gehaltene Welt der Formel 1 einem grösserem Publikum zugänglich machen muss, wenn man den Erfolg seines Sports konservieren will.

**D**ennoch, unterm Schock der Spionage-Affäre komme ich bei meinem Besuch zur Erkenntnis: Wenn wir schon ein McLaren-Getriebe anschauen dürfen, dann weiss doch die Konkurrenz längst, wie die Technik der anderen aussieht.

Dazu brauche ich nun wirklich nicht mehrere hundert Seiten fremder Dokumente, da werbe ich einfacher einen Mitarbeiter ab. Auch wenn solches Wissen als geistiges Eigentum eingestuft wird: Wer will denn beweisen, dass ein Team nicht selber auf eine, wenn nicht gleiche, so doch ähnliche Idee gekommen ist?

**D**er Knackpunkt: Es reicht nicht, Teile der Konkurrenz zu kopieren, denn alles funktioniert nur im Gesamtkonzept.

Beim Getriebe ist die genaue Funktion der Schaltung ohne Zugkraftunterbrechung wohl das letzte Geheimnis, und so ist dies das einzige Detail, das wir nicht filmen dürfen.

Etwas Geheimniskrämerei bleibt selbst bei McLaren.

Und was die anderen Details angeht: Ich warte noch auf Angebote von einem anderen Team und beginne dann eine Karriere als Spion ... ♦